

Blumen, Bars und Backstein

Schloss Mochental

Marion Eichmann
schneidet üppige
Blumenstillleben und
Häuser aus Karton.

Da kräuseln sich die Hortensien, und die Dahlien drängen in den Vordergrund. In einer bauchigen Vase strotzen die farbigen Blüten um die Wette. Einige haben schon ihre Blätter abgeworfen. Was hier so üppig blüht, ist alles aus Papier. Marion Eichmann, geboren 1974, hat ihre Technik gefunden und bestückt mit ihren Papierarbeiten derzeit mehrere große Ausstellungen – eine davon im Schloss Mochental.

Galerist Karl Ewald Schrade ist schon früh auf die Künstlerin aufmerksam geworden. 2014 wurde ihr der von der Galerie Schloss Mochental und der Stadt Ehingen ausgelobte Franz-Joseph-Spiegler-Preis verliehen. Damals porträtierte sie auch das Schloss mit Schere und Papier. In der gegenwärtigen Ausstellung sind aus dem Jahr 2020 mehrere Blumenbilder zu sehen. Dabei bemalt Eichmann weißes Papier mit dicken Ölkreidestrichen und schneidet akribisch Flächen und feine Details aus Karton aus. Das ist extrem fitzelig und belastet das Handgelenk. Die Papierstreifen

klebt sie teils gewölbt oder mit kleinen weißen Distanzhaltern unterfüttert auf die Fläche, so dass farbstarke Collagen bis hin zu raumgreifenden Installationen aus Papier entstehen.

Marion Eichmann ist viel unterwegs und greift Eindrücke aus vielen Städten in ihrer Kunst auf. In der Arbeit „Soho“ (2008) sieht man, wie sie die Linien von Gebäuden und Treppen faszinieren. Backsteinfassaden werden nur



FOTO: CHRISTINA KIRSCH

Marion Eichmann zeigt auch
Stadtszenen aus Papier.

von Fenstern unterbrochen, dort geben die Lamellen von Rollos die Linien vor.

Die Künstlerin spielt mit Nähe und Ferne, mit freien Flächen und Linienbündeln. Ihre Heimatstadt ist Berlin. Dort streift sie mit dem Skizzenblock durch die Stadt und studiert Fassadenstrukturen oder auch die Auslage eines 1-Euro-Shops. *Christina Kirsch*

Info „Happy Paper“ ist noch bis 20. September zu sehen (Di-Sa 13-17 Uhr, So 11-17 Uhr).